



## Warum explodieren Schwarze Löcher nicht?

### Galaxienvorträge und 3D-Kino beim Zukunftstag 2007 am AIP



Bild 1: Simulationen im 3D-Kinoraum [Foto: R. Arlt]



Bild 2: In der Teleskop-Konstruktion: [Foto: R. Arlt]

#### **Kontakt:**

Astrophysikalisches  
Institut Potsdam (AIP)  
Shehan Bonatz  
Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: 0331-7499 469  
Mail: [presse@aip.de](mailto:presse@aip.de)

38 begeisterte Berliner und Brandenburger Schülerinnen sowie vier Schüler nutzten den Zukunftstag am 26. April am Astrophysikalischen Institut Potsdam, um Astroluft zu schnuppern. Mit Fragen wie „warum explodieren Schwarze Löcher nicht“ und „sind Schwarze Löcher für Menschen gefährlich“ versuchten sie herauszufinden, was sich im Universum abspielt und was die Astrophysiker dabei tun. Der Tag gab den Mädchen einen Einblick in die Arbeit und die Berufschancen in der Astrophysik. Dabei erfuhren sie einiges über die Arbeit eines Astrophysikers, der zwar zu Teleskopen in wolkenarmen Regionen der Welt reist, um dort Beobachtungen zu machen, jedoch auch einen Großteil seiner Zeit vor dem Computer verbringt. Die Theoretiker unter den Astronomen sehen kaum eine Sternwarte von innen, sie werten Beobachtungsdaten, die andere für sie gesammelt haben und erstellen eigene Simulationen von Sternentstehungen, Galaxien-Crashes und der Entstehung unseres Universums. Auf diese Art und Weise wollen sie so fundamentale Fragen beantworten, wie unser Universum entstand. Mit 3D-Brillen auf der Nase konnten die Besucherinnen dies im 3D-Kinoraum anhand von Galaxiensimulationen selbst erleben. Auch die 3D-Simulationen, die die zwei Satelliten STEREO I und II seit kurzem von der Sonne liefern, konnten sie hier schon mal sehen. In den Werkstätten sahen sie wie Teleskopteile konstruiert, die Software für Teleskope entwickelt wird und der Teleskopsimulator sie dann auf ihre Stabilität testet.

Es gab viele positive Kommentare, aber einige stöhnten doch: „Es ist ja sehr interessant, besonders die vielen Reisen sind toll, wenn da nur nicht soviel Mathe nötig wäre“. Einige konnten sich aber eine zukünftige Karriere als Astrophysikerin schon vorstellen, „zumindest, wenn die Schulnoten so bleiben“, fügten sie lächelnd hinzu.